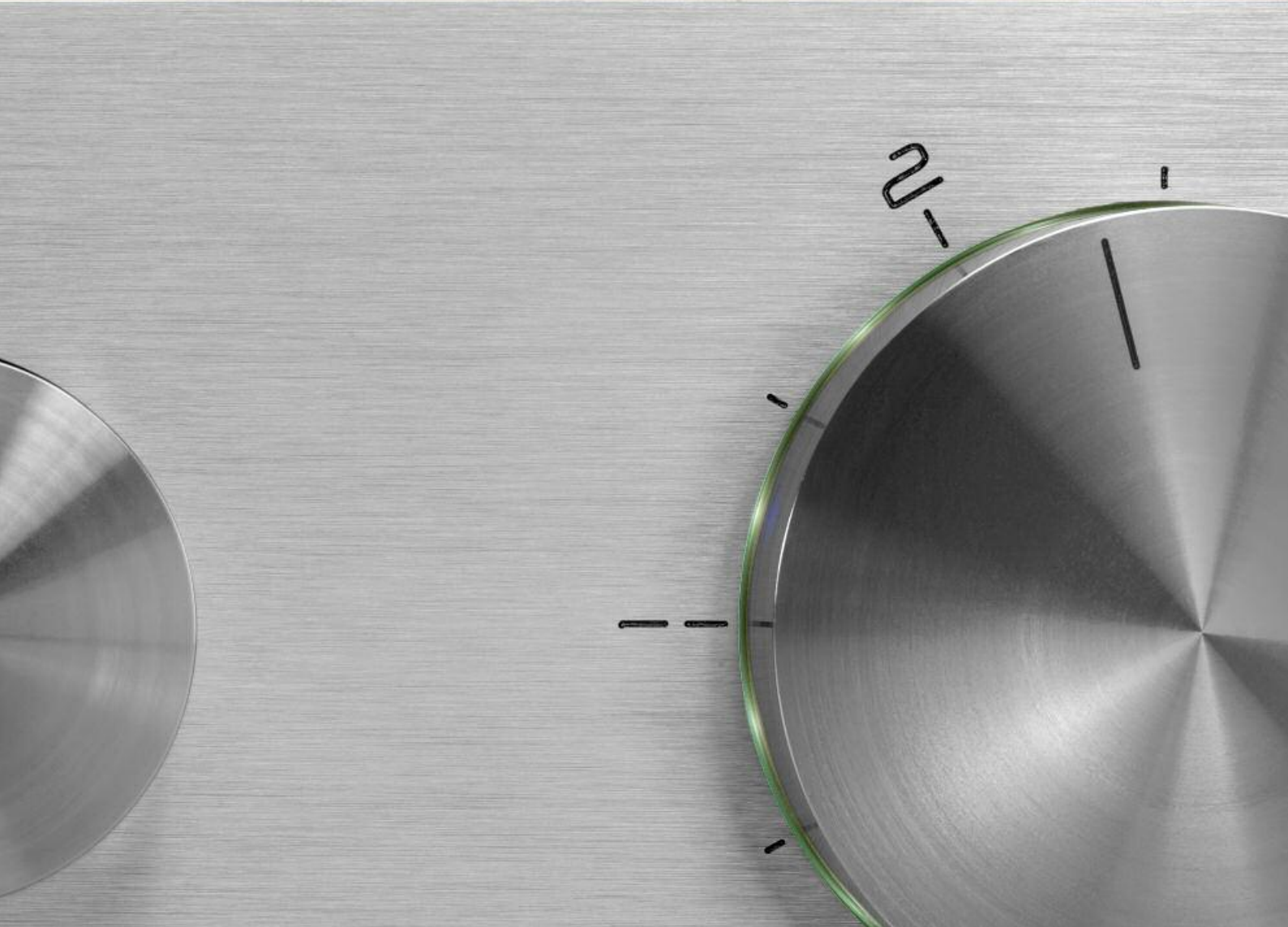


aus

ein







## Vollverstärker Econ IA3000

Autor: Josef Bruckmoser Fotografie: Rolf Winter

**Man möchte meinen, das Angebot an herausragenden Verstärkern sei nun wirklich groß genug. Ein Newcomer braucht jedenfalls viel Courage, sich auf diesen heiß umkämpften Markt zu wagen und gleich nach den Sternen zu greifen. Doch Econaudio überraschte – eine große Entdeckung!**

## Klar wie ein Kärntner See

Feldkirchen im österreichischen Kärnten dürfte in der High-End-Szene schon bald zu einem Begriff werden. Denn dort haben zwei Unternehmer und ein Entwickler eine neue, höchst anspruchsvolle Verstärkerschmiede aus der Taufe gehoben. Helmut Rheina-Wolbeck und Diplomingenieur Gert Rheina-Wolbeck führen seit Jahrzehnten einen mittelständischen Familienbetrieb für Schlüssel-, Zutritts- und Sicherheitssysteme, der bestens im gesamten deutschsprachigen Raum etabliert ist. Als vor etwa zehn Jahren die fließende Übergabe des Handelsbetriebs von Seniorchef Helmut an Sohn Gert anstand, wurde der Betrieb nach und nach zu einer Produktionsfirma ausgebaut. Hochpräzise Maschinen deutscher Fabrikation für die Metallverarbeitung wurden angekauft, und in jüngerer Zeit wird auch immer mehr Elektronik in der Sicherheitstechnik verbaut.

Der erstklassige Maschinenpark und das technologische Know-how boten ideale Voraussetzungen, um einen gemeinsamen Traum zu realisieren. „Ich hatte durch den sukzessiven Rückzug aus der Firma mehr Zeit, in Konzerte zu gehen“, erzählt Helmut Rheina-



Wolbeck. „Daraus entwickelte sich das Interesse, die Musikwiedergabe zu Hause näher an das Live-Erlebnis heranzubringen. Nach Umbauten diverser High-End-Geräte und der damit gewonnenen Erfahrung wagten wir gemeinsam den Schritt, eigene Verstärker zu bauen.“ So wurde in Feldkirchen ein zweiter Geschäftszweig etabliert: die Firma Econaudio. Dass diese unweit von Villach liegt, dem internationalen Tourismus-Hotspot nahe Ossiacher See und Wörthersee, wo sich im Sommer (zumindest sollte das 2021 wieder so sein) die Reichen und Schönen ein Stelldichein geben, gereichte dem Vorhaben vermutlich nicht zum Nachteil.

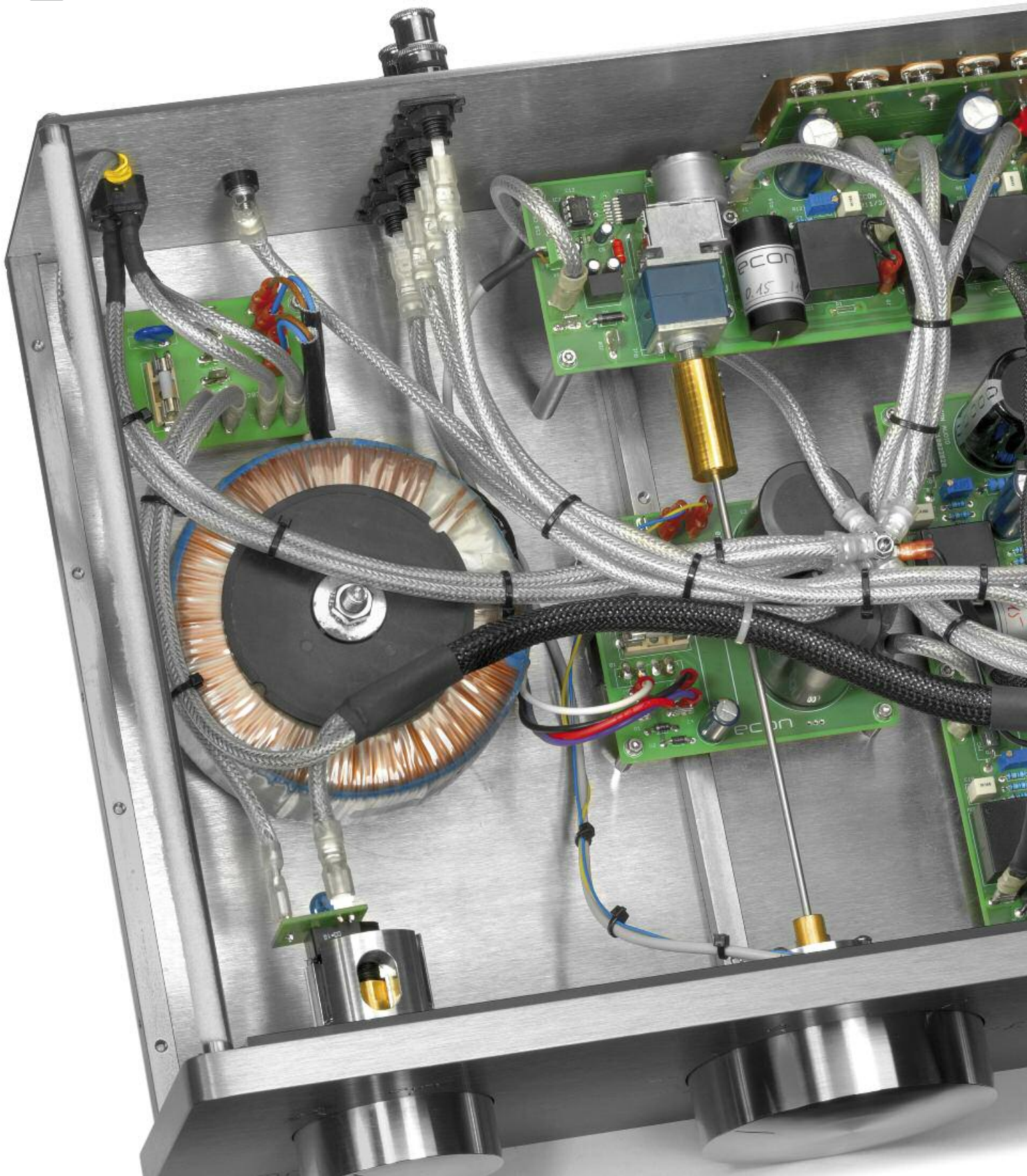
Der zumindest ebenso wichtige dritte Partner ist der Entwickler Helmut Cohrs. Er befasste sich schon seit seiner frühen Jugend mit Bau und Reparatur elektronischer Geräte. Nach der zusätzlichen Ausbildung als technischer Informatiker war der gelernte Maschinenschlosser zehn Jahre lang in Wien selbstständig als Hersteller von Audio- und Videogeräten tätig. Seit nunmehr 17 Jahren unterrichtet der Ingenieur Medizintechnik und Prototypenbau an einer HTL – einer dieser Höheren Technischen Lehranstalten, die in Österreich Kaderschmieden für künftige Technikerinnen und Techniker sind. Sein Ehrgeiz, einen besseren oder zumindest ganz anderen Verstärker zu bauen als die Konkurrenz, hat ihn nie verlassen.

Bereits 2020 konnte sich Chefredakteur Uwe Kirbach persönlich beim Hineinhören in einen Prototyp des Vollverstärkers Econ IA3000 von der außergewöhnlichen Qualität überzeugen. Mittlerweile haben die Kärntner, die von ihrer exklusiven Audioschaltung bis zum schwingungsoptimierten Edelstahlgehäuse mit aufgesetzter eloxierter Aluminiumfront beinahe alles selbst herstellen, sogar die Produktion der Kondensatoren in die eigene Hand genommen. „Wir haben keine Kondensatoren gefunden, die zum Layout unserer Verstärker gepasst hätten. Nach ersten Versuchen mit Silber haben wir uns schließlich für sauerstoffarmes Kupfer entschieden, obwohl dies nicht leicht zu bekommen ist und sogar mehr kostet als Silber“, sagt Helmut Rheina-Wolbeck. Um die Kondensatoren mit hundertprozentig gleichbleibender Qualität herstellen zu können, wurde eine eigene Maschine dafür gebaut. Die Vormaterialien kommen, ebenso wie die für die hauseigenen





# Vollverstärker Econ IA3000





Netz- und NF-Kabel, von renommierten deutschen Herstellern, die nach präzisen Vorgaben aus Kärnten arbeiten. Der Besuch vor Ort anlässlich der Abholung der Testgeräte ließ keinen Zweifel, dass hier alles in sorgfältiger Handarbeit gemacht wird. Die notwendigen Metallteile für das Gehäuse werden auf Bruchteile von Millimetern genau gefräst. Das haben die Fräsexperten aus ihrer Erfahrung mit Schlüssel- und Sicherheitstechnik im kleinen Finger.

So wie offenbar Helmut Cohrs den Verstärkerbau im kleinen Finger hat. Das hat sich schon beim ersten Hineinhören in den IA3000 erwiesen. Da fehlt es an nichts, nicht an Kraft, nicht an Präzision, nicht an Auflösung und vor allem nicht an Energie. Man darf in diesem Fall ruhig von der äußeren Erscheinungsform, die zugleich robust und edel wirkt, auf die in-

Blick in ein Kraftwerk: Bei Econaudio wird nicht mit raumfüllenden Platinen und überflüssigen Bauteilen geklotzt. Vielmehr wird das wirklich Notwendige für die Verstärkung von Audiosignalen überdimensioniert ausgeführt. Das beginnt bei dem massiven, teilvergossenen Trafo mit 300 VA. Es setzt sich fort bei der Innenverkabelung, die aus dem gleichen Leitermaterial wie die NF-, die Lautsprecher- und die Netzkabel von Econaudio hergestellt ist. Im Bild hinten die Eingangsplatine mit dem Alpspotentiometer und einem der handgefertigten Kondensatoren, für deren Herstellung im Hause Econaudio eine eigene Maschine gebaut wurde. Auf dem großen Kühlkörper und der Platine darunter befindet sich die minimalistische Endstufe mit den vier Transistoren der MOSFET Komplementärstufe. Je zwei davon kümmern sich pro Kanal um die beiden Halbwellen des Signals. Oben auf dem Kühlkörper ist eine thermische Schutzschaltung angeschlossen. Rechts davor an der Frontplatte sitzt der Eingangswahlschalter, der die Quellen über eine Stange direkt an den Eingangsbuchsen an der Rückwand des Verstärkers schaltet. Das Signal muss also nicht den ganzen Verstärker von den Eingängen hinten zum Eingangswahlschalter vorne durchlaufen, sondern hat nur einen extrem kurzen Weg direkt auf der Eingangsplatine hinten im Verstärker zurückzulegen





Jedes Econgerrät wird mit einem hauseigenen, handgefertigten Netzkabel geliefert. Beim Testgerät war dieses noch mit einem Eurostecker bestückt. In der Serie bekommt der Netzanschluss des Vollverstärkers IA3000 eine Neutrikverbindung

neren Werte schließen. Der Verstärker aus Kärnten ist ein Energiebündel, wie es seine moderaten Leistungsangaben von 70 Watt an acht bzw. 110 Watt an vier Ohm nicht vermuten lassen. Das sind so wie bei einem Auto nur die PS. Die Stärke des IA3000 sind die Newtonmeter, das Drehmoment, dieses jederzeit abrufbare und verzögerungsfreie Anspringen von Null auf Hundert. Ob das tiefe Streicher waren, der kraftvoll-dynamische Anschlag von Martha Argerich auf dem Konzertflügel oder eine trommelwirbelartige Percussion – immer hat diese Wunderkiste, der man ihre potente Stromversorgung schon am Nettogewicht von 24 kg anmerkt, die Musik ganz urtümlich aus den Lautsprechern kommen lassen. Glasklar perlten die Läufe in der rechten Hand bei der „Sonata No. 18 in D major KV 576“ auf den *Early Recordings* von Argerich dahin (Deutsche Grammophon, DG 479 6065, EU 2016, 2-LP). Jeder Anschlag stand für sich da und war trotzdem in den musikalischen Fluss eingebunden. Im dritten Satz, dem Allegretto, arbeitete der Econ-Vollverstärker wunderbar heraus, wie sich die Musik zunächst leichtfüßig entwickelt und dann mit Tempo und Verve ihrem Höhepunkt entgegenreibt.

Dieses explosionsartige „Da-Sein“ der dynamischen Impulse ging ebenso als Markenzeichen des IA3000 ins Ohr wie die mit Händen greifbare Plastizität der musikalischen Bühne. Das hat etwas mit Durchsichtigkeit und Präsenz zu tun, ganz klar, etwa wenn ich auf der vielfach gespielten LP *Belafonte Returns To Carnegie Hall* (RTI Record Technology, Test Pressing,

LSO 6007 A2/B2, C2/D2, USA 1996, 2-LP) zum ersten Mal am Ende des zweiten Liedes von Miriam Makeba bemerkte, dass sie in den tosenden Applaus des Publikums hinein noch einmal ein schüchternes „Thank you“ sagt. Auch sanft streichende Beserl auf der Snare Drum oder das punktgenaue Anzupfen einer Basssaite oder das Einatmen von Michel Portal beim Spiel auf seinem Saxofon waren so selbstverständlich „da“, dass sich beim Hören immer wieder

---

## Mitspieler

**Plattenspieler:** Kuzma Stabi Reference **Tonarm:** Kuzma Stogi Reference **Tonabnehmer:** Burmester B MC1, Benz Micro Ruby open air, Benz LP, Benz L2 Wood **CD-Laufwerk:** Theta Data Basic (Philips CDM 9 Pro) **D/A-Wandler:** Theta DSPro Generation III **Hi-Rez Formate:** MacBook Pro mit Playersoftware Amarra **Phonostufe:** Jeff Rowland Cadence **Vorverstärker:** Jeff Rowland Synergy II **Endverstärker:** Jeff Rowland Model 12 **Lautsprecher:** Trenner & Friedl Parker 95 (update Berylliumhochtöner 2017) **Kabel:** Cardas Golden Reference, Cardas Neutral Reference, Cardas Clear (Phono und Line), Brodmann Acoustics, Audiodata LS CU4 (Lautsprecher) **Zubehör:** Econaudio Powermanager/Stromverteiler PWR3000, Econaudio Absorberfüße und Absorberplatte, Econaudio NF- und Stromkabel, bFly-audio PowerBase, Clearaudio Vinyl Harmonicer, Millenium Carbon LP Matte, Dereneville Magic Mat, SID Analog (Sound improvement disc „A“), SIC (sound improvement coupler), Clearlight Audio RDC-Kegel, Audioplan Sicomin Antispikes SIAS, ART Dämpfer

---



Zu einem vollständigen Econ-System gehören die NF-Kabel mit Cinchsteckern, die beim Hersteller in Kärnten in Handarbeit gefertigt werden. Ich konnte das Econ-Kabel mit XLR-Steckern aber auch sehr erfolgreich an meiner symmetrischen Anlage von Jeff Rowland testen. Es brachte wie alle Econ-Teile mehr Substanz und Klarheit

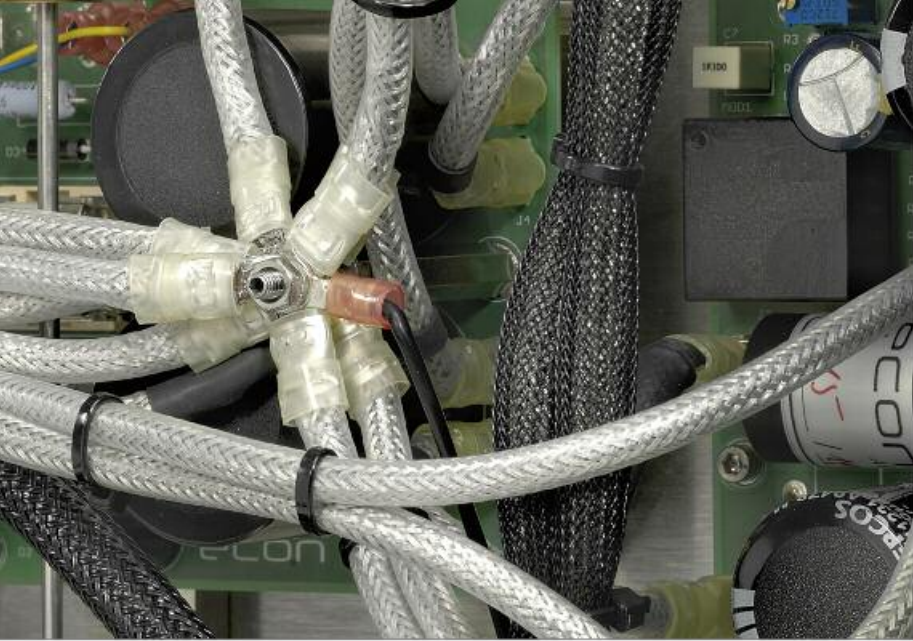
spontan der Gedanke einstellte: Aha, so hat die Musikerin, der Musiker das gemeint, genau diesen und keinen anderen Akzent wollten der Saxofonist, der Bassist, der Schlagzeuger oder die Sängerin setzen.

Bei der wunderbaren Strauss-Einspielung *Die Alpensinfonie* von Christian Thielemann mit den Wiener Philharmonikern (Deutsche Grammophon, DG 479 7446, EU 2017, LP) konnte man sich richtiggehend vorstellen, wie Thielemann am Pult des Wiener Musikvereins werkt, um jeden einzelnen Ton mit höchster Präzision aus dem Weltklasseorchester herauszulocken. Dieses „auf den Punkt Spielen“ geht einher mit einem großen Farbenreichtum, der wesentlich zum emotional bezaubernden und berührenden Flair dieses Verstärkers beiträgt. Egal,

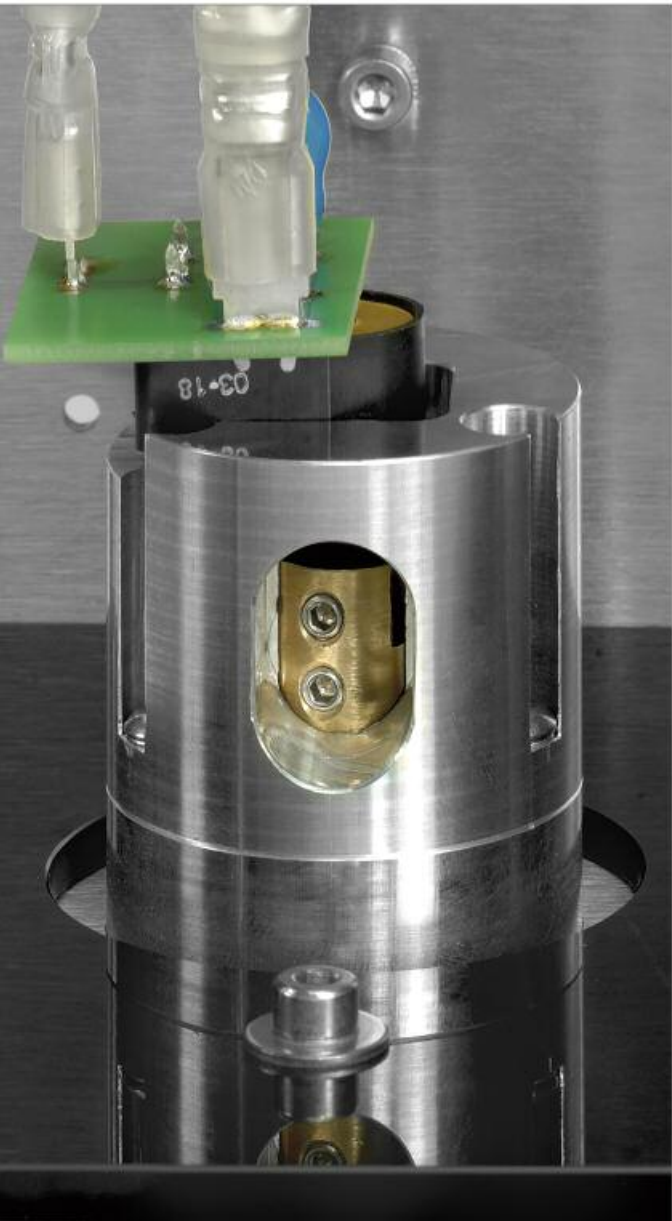
ob das die Holzbläser sind oder die Trompeten, die Geigen oder die Pauken: Alle Instrumente haben ihren stimmigen, individuellen Klangcharakter und fügen sich in großer Balance und Harmonie zusammen. Dazu kommt eine Spielfreude, die durch keine technischen Parameter eingeschränkt scheint. Die Musik rührt unmittelbar an, weil sie offenbar völlig ungehemmt fließen kann.

Wie Helmut Cohrs das hingebraht hat, bleibt zum Teil – wie etwa bei den vergossenen Steuerstufen – sein Geheimnis. Zwei Prinzipien standen jedenfalls ganz oben: Weniger Verstärkerstufen sind besser als viele, und eine Rückkopplung ist dem Musiksignal immer hinterher und daher tunlichst zu vermeiden. Auf den Punkt gebracht, formuliert der Entwickler



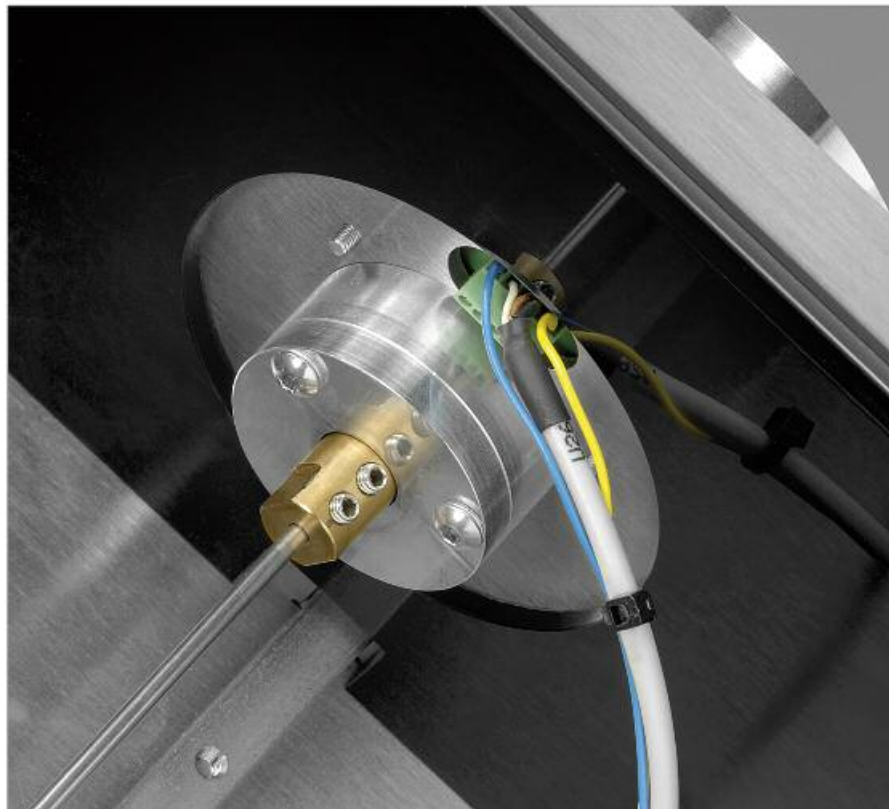


Links: Ein besonderes Augenmerk gilt beim Design des Econ-Vollverstärkers der Masse, die sternförmig an einem Punkt zusammengeführt wird. Für die Innenverdrahtung werden die gleichen massiven Leiterkabel verwendet, wie sie Econaudio auch als NF-Kabel anbietet. Darüber hinaus gibt es aus dem gleichen kupferlegierten Spezialkonduktor mit 3,40 mm<sup>2</sup> Querschnitt auch handgefertigte Netzkabel und Lautsprecherkabel. Dadurch kann der gesamte Strom- und Signalweg sehr homogen vom Anfang bis zum Ende durch das gleiche Leitermaterial laufen



Links: Masse und Klasse: Der hochwertige Ein/Aus-Schalter ist mit doppelten parallelen Schaltkontakten ausgerüstet und doppelt kugelgelagert

Unten: Beim Lautstärkeregler handelt es sich um eine mechanische Noppenkonstruktion, die zum Aufnehmen der Drehkräfte doppelt kugelgelagert ist. Ein geschirmtes Kabel ist für die Infrarot-Fernbedienung vorgesehen, die auf Kundenwunsch eingebaut werden kann. Der Entwickler selbst schwört puristisch auf „ohne“



sein Credo so: „Die Musik hat ihr eigenes Wesen, man muss sie gewähren lassen, man muss sie durchfließen lassen, es hat keinen Sinn, dem Signal ständig nachzulaufen und es nachträglich korrigieren zu wollen.“ Und: „Es geht nicht darum, die Lautsprechermembranen in die Zange zu nehmen, sondern sie zwar kraftvoll, aber trotzdem gewaltlos zu kontrollieren.“ Und: „Unser Verstärker spielt gleich gut, wenn er leise spielt. Das bekommt man mit mehreren Verstärkerstufen nicht hin.“ Oder wie es Helmut Rheina-Wolbeck ausdrückt: „Das Signal kommt herein, wird verstärkt und geht hinaus. Das war es.“

Also gibt es beim IA3000 keinen Differenzverstärker am Eingang, und die Verstärkung selbst ist auf eine einzige Stufe mit zwei komplementären MOSFETs pro Kanal reduziert. Streng selektiert, versteht sich, damit beide Halbwellen des Signals exakt gleich verarbeitet werden. Cohrs hat diese spannungsgesteuerten Feldeffekttransistoren gewählt, weil sie einen sehr kleinen Arbeitspunktstrom erlauben. Die Überlappung der beiden Signalhälften habe keinen nennenswerten Einfluss auf das positive Arbeitsverhalten dieser Endstufenelemente. Einen angenehmen Nebeneffekt für den Benutzer gibt es auch: Der IA3000 erwärmt sich kaum, im Normalbetrieb fast gar nicht. Angesteuert wird diese singuläre Verstärkerstufe durch eine räumlich davon getrennte aktive Vorstufe. Raumfüllende Leiterplatten gibt es bei Econaudio nicht. Alle Elemente werden intern mit denselben handgefertigten Kabeln mit hochreinem Kupfer verbunden, wie sie Econ auch als NF-Kabel anbietet. Dabei wurde auf kürzestmögliche Signalwege geachtet. Die fünf wählbaren Quellen werden so direkt wie möglich vom Wahlschalter über das Potentiometer weitergeleitet.

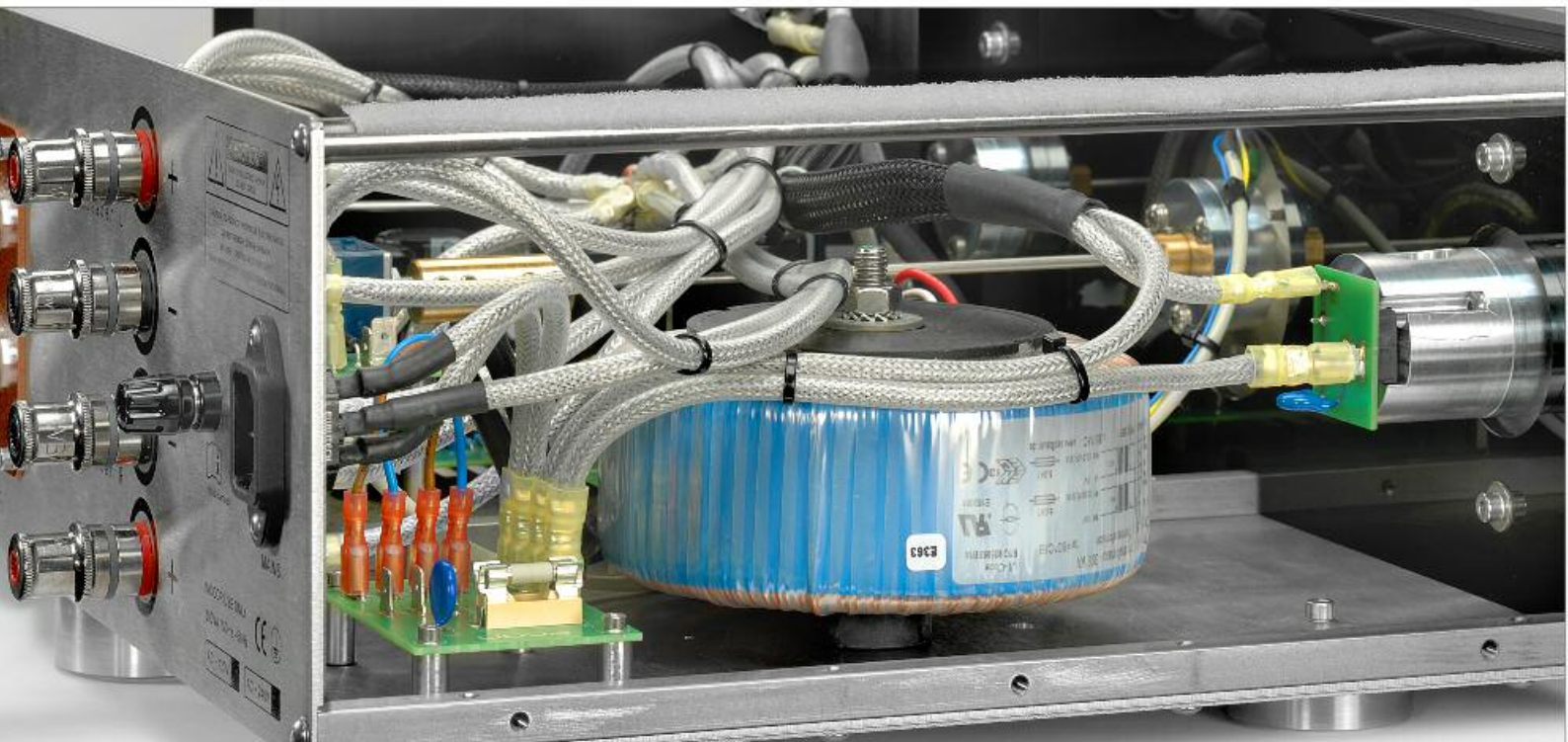
Die Power des Verstärkers kommt von einem Transformator mit 300 VA, der zur Minderung von Vibrationen teilvergossen und mechanisch entkoppelt ist und bei Bedarf auch 500 VA und mehr zur Verfügung stellen könnte. Dank eines speziellen Kernmaterials zeichnet sich dieser Trafo laut Entwickler durch ein sauberes Übertragen der geforderten Energie aus. „Er geht im erforderlichen Bereich noch lange nicht in die Sättigung“, betont Cohrs und fügt hinzu: „Hier am Anfang der ganzen Kette, beim Transformator, darf man nicht den geringsten Fehler machen. Die Energie kommt aus dem Transformator. Kondensatoren ohne Ende kann man vergessen.“ Das korrespondiert mit dem Grundsatz, die Schaltung auf das absolut Wesentliche zu beschränken. So gibt es weder am Eingang noch am Ausgang Relais oder Filter. Die Ausgangsimpedanz beträgt nur 125 Milliohm, damit möglichst viel vom Signal ungebremst am Lautsprecher ankommt.





Oben: Die Eingangsplatine gibt ein eindrucksvolles Zeugnis von dem extrem kurzen Weg, auf dem das Signal durch den IA3000 geleitet wird. Der Eingangswahlschalter und das Alps-Poti werden beide von der Front über lange Stangen gesteuert und sitzen nahe beieinander auf der kleinen Platine. Dazwischen verrichten zwei Kondensatoren aus der Eigenentwicklung von Econ-audio und zwei von den verkapselten, geheimnisvollen Steuerstufen ihre Dienste

Unten: Der massive Trafo ist zur Minderung von Vibrationen teilvergossen und mechanisch entkoppelt. Er liefert 300 VA, könnte bei Bedarf aber auch 500 VA und mehr zur Verfügung stellen. Links ist die Kaltgerätebuchse des Testgeräts zu sehen. In der Serie wird es hier eine Neutrikbuchse geben. Das entsprechende Kabel ist im Lieferumfang enthalten. Der kleine schwarze Anschluss unmittelbar daneben ist für die Störableitung vorgesehen, die in einem kompletten Econ-System zum Powermanager/Netzverteiler PWR3000 führt. Bei den vier Lautsprecherterminals handelt es sich um WBT-0710 Ag nextgen







Hier ist noch einmal sehr schön der Kühlkörper mit den vier MOSFETs zu sehen. Bei der Platine darunter handelt es sich um das Board für die Stereoendstufe. Es ist kanalgetrennt aufgebaut und mit den dicken NF-Strippen von Econaudio sternförmig verkabelt – mit getrennten Massezuleitungen und getrennten Versorgungsleitungen

Wie frei und präsent und substanziell die Musik wiedergegeben wird, zeigten u. a. zwei Einspielungen, die eine Anlage ganz unterschiedlich fordern. Die eine war *Destination Rachmaninov – Departure (Piano Concertos 2 & 4)* mit Daniil Trifonov in der Reihe 120 Jahre Deutsche Grammophon (DG 483 5362, DG 483 5335, D 2018, 2-LP, CD). Das Moderato des ersten Satzes des Klavierkonzertes Nr. 2 assoziiert tatsächlich eine Zugfahrt durch eine weite russische Landschaft, die der IA3000 in aller Ruhe vor dem geistigen Auge des Hörers zu einem breiten Panorama ausmalt. Langsam steigert sich die Musik zu einem Maestoso (Alla Marcia), das der Econ-Verstärker dramatisch und mit wuchtiger Energie in den Hörraum katapultiert. Im zweiten Satz Adagio Sostenuto ist ein ganz in sich ruhendes, wunderbar zartes und gefühlsvolles Klangbild wahrzunehmen. Der Pianist setzt markante erzählerische Akzente, über denen die Holzbläser und Streicher eine At-

mosphäre schaffen, als ob luftig-leichte Wolken langsam am weiten Himmel dahinziehen. Der IA3000 kann exzellent die großen Spannungsbögen entwickeln, die sich dann im mehrfachen Crescendo der Streicher entladen bis hin zum Schlussakkord des Pianos, der lange hörbar ausklingt. Mit erfrischender Energie setzt das Allegro Scherzando des dritten Satzes ein. Auch hier kommt das Soloinstrument schön zur Geltung, es ist aber gleichzeitig in das Ganze des Orchesters eingebunden, das sich schließlich über Agitato – Presto – Maestoso – Risoluto zu einem kraftvollen Schlussakkord steigert. Eine Steigerung, die der Econ-Verstärker step by step in allen ihren vielfältigen Nuancen großartig nachzeichnet.

Wenden wir uns von diesem Cinemascope Rachmaninovs, das vielfach als Filmmusik verwendet wird, einem kleinen Ensemble mit prägender Frauenstimme zu. Auf dem Plattenteller liegt *Secular Hymns* von Madeleine Peyroux (Impulse 5701703,





Auf der Rückseite des Gehäuses aus thermisch behandeltem Edelstahl findet sich alles, was ein puristisch aufgebauter Vollverstärker braucht: fünf Cinchbuchsen für die Quellen, vier Terminals für die Lautsprecher und ein Netzanschluss, der in der Serie für das mitgelieferte Netzkabel als Neutrikbuchse ausgeführt sein wird. Der kleine Anschluss dazwischen dient der Störableitung, die an den Econ Powermanager/Netzverteiler PWR3000 angeschlossen wird

EU 2016, LP). Das ganze Klangbild ist äußerst aufgeräumt und sauber, aber keineswegs clean in einem vordergründigen oder gar nüchtern emotionslosen Sinne. Im Gegenteil. Bei dieser vorbildlich eingespielten Platte geht die Musik spontan in den Bauch und lässt den ganzen Körper rhythmisch pulsieren. Alles ist gleichzeitig zart und hat Drive und Flow. Dazu setzen hoch aufgelöste Details – das Streichen der Finger über die Metallsaiten der Begleitgitarre oder der straff gezupfte Bass – der Musik ihre Glanzlichter auf und befriedigen die Wissbegierde des High-Enders. Bei der Gretchenfrage „Habe ich wirklich alles gehört, was auf der Quelle drauf ist?“ muss der Econ-Vollverstärker keinerlei Vergleich mit anderen Top-Verstärkern fürchten. Schon gar nicht zum Preis von 20160 Euro (inkl. 20 Prozent USt), der auf den ersten Blick für einen Newcomer ambitioniert erscheint, der sich aber von Platte zu Platte und von CD zu CD immer selbstverständlicher als angemessen erschlossen hat.

Leicht und luftig schwebte die Stimme von Madeleine Peyroux bei „Got You On My Mind“ daher, die

Musik war erdig, aber sie haftete nicht am Boden fest, sondern flutete frei von irgendwelchen Fesseln in den Hörraum. Da ist viel Vibrato in der Stimme, und wenn die Sängerin Luft holt, ist das ein intensives Einatmen. Auch bei der zweiten Nummer „Tango Till They’re Sore“ scheint das Schwere oder Beengende aus der Wiedergabe eliminiert. Alles hat Intensität und Substanz. Der Bogen streicht so nachhaltig über die Saiten des Basses, dass beide eine geradezu „berührende“ Beziehung miteinander eingehen. Bei „Everything I Do Gonh Be Funky (From Now On)“ ist viel Würze im Spiel. Angelehnt an die Sprache der Gourmetköche heißt es in den Hörnotizen: „Beim Econ ist alles nicht nur sehr gut abgeschmeckt, sondern es ist wie von einem Haubenkoch noch einmal mit besten Zutaten verfeinert. Genau diese kleinsten Preisen von Zutaten machen den Unterschied aus.“

Der Econ-Vollverstärker IA3000 hat jederzeit die Power zur Verfügung, die grobdynamisch für eine große orchestrale Bühne wie bei Rachmaninov notwendig ist. Gleichzeitig steckt er voller Mikroenergie,

die die feindynamischen Akzente etwa in der Stimme von Madeleine Peyroux setzt. Es ist nicht übertrieben, wenn der Entwickler sagt, dass dieser Verstärker hochgradig durchlässig sei. Das Edelstahlgehäuse ist nicht mit Bauteilen vollgestopft, die den Fluss der Musik unter Umständen eher behindern als befördern könnten. Vielmehr folgt der staunenswerte Newcomer aus Kärnten sehr konsequent dem Motto „weniger ist mehr“. Das gilt nicht zuletzt für die drei Bedienelemente an der Front: den Ein/Ausschalter links, den haptisch und mechanisch edlen Lautstärkedrehknopf in der Mitte und den Eingangswahlschalter, der mit seinen fünf präzise einrastenden Positionen über eine Stange direkt bis zu den Eingängen nach hinten führt. Die Fernbedienung für das Alps-Potentiometer wird auf Kundenwunsch gern geliefert, wobei der Entwickler prinzipiell auch hier die puristische Lösung „ohne“ bevorzugt.

Nicht genug mit dem reinen Verstärker, hat sich das Trio Helmut und Gert Rheina-Wolbeck sowie Helmut Cohrs auch tieferschürfend mit der Peripherie befasst. Ihr Herzensanliegen ist es, dass der stolze Besitzer eines Econ IA3000 die vorzüglichen Eigenschaften dieses Klangjuwels voll ausschöpfen kann. Dafür wird an jedem Punkt optimiert. Hatte das Testgerät als Netzanschluss noch eine Kaltgerätebuchse, so ist das im Lieferumfang enthaltene Netzkabel in der Serie mit einem in Kontakt und Mechanik vorteilhaften Neutrikstecker ausgestattet. Diese Optimierungskette setzt sich fort bei den Econ-NF-Kabeln, die exakt der Innenverkabelung des Verstärkers entsprechen. Dasselbe gilt für die Netzkabel und Lautsprecherkabel aus dem Hause Econ. Damit kann eine sehr homogene Kette aufgebaut werden, in der die Signale vom Anfang bis zum Ende durch das gleiche Leitermaterial fließen – ein Synergieeffekt, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann! Für sauber gefilterten Strom sorgt der Powermanager PWR3000, der sich im Umfeld meines städtischen Stromnetzes als hoch wirksam erwies. Nicht zuletzt erfolgt die vorteilhafte Ableitung von Vibrationen über die hauseigenen Absorberplatten und -kegel. Über dieses „System Econ“ wird noch ausführlich zu berichten sein.

Hier und jetzt ist festzuhalten, dass der Econ IA3000 selbstredend bei den technischen Daten nichts anbrennen lässt. Sein Entwicklungsziel war es, der Musik ihren freien Lauf zu lassen, damit der Hörer ungehindert in die Tiefe des musikalischen Geschehens eintauchen kann. Tatsächlich ruft der Klang des Econ-Vollverstärkers nicht nur wegen seiner Herkunft aus der Nähe des Ossiacher Sees die Assoziation „klar wie ein Kärntner See“ hervor. Man sieht so tief in die Strukturen der Musik hinein, als ob man durch klarstes Wasser bis auf den Boden eines Gewässers sehen würde. Der IA3000 entfaltet entschlackte, transparente und substanzielle Klangbilder. Sie beruhen auf besten Materialien, sorgfältiger Handarbeit und Entwicklungsprinzipien, die auf das Wesen der Musik fokussiert sind.

Der Newcomer Econaudio ist eine Entdeckung. Mit dem Vollverstärker Econ IA3000 ist auf Anhieb ein Meisterstück gelungen.

---

## Vollverstärker Econ IA3000

**Prinzip:** Vollverstärker mit MOSFET Komplementärstufe **Eingänge:** 5 x asymmetrisch Cinch (rhodinierte RCA-Buchsen) **Ausgänge:** 1 x Lautsprecher (WBT-0710 Ag nextgen) **Eingangsempfindlichkeit:** 200 mVeff **Leistung:** 2 x 70 W (8 Ohm), 2 x 110 W (4 Ohm) **Frequenzgang:** 5 Hz–100 kHz (-3 dB) **Klirrfaktor:** < 0,01% **Eingangsimpedanz:** 100 kOhm **Ausgangsimpedanz:** 125 mOhm **Besonderheiten:** getrennter Aufbau von Vor- und Endstufe, Innenverkabelung wie Econ NF-Kabel (Leitermaterial kupferlegierter Spezialkonduktor, Leiterquerschnitt 3,40 mm<sup>2</sup>), Stromanschlusskabel mit Neutrikstecker im Lieferumfang **Ausführung:** schwingungsoptimiertes Edelstahlgehäuse, thermisch behandelt, eloxierte Aluminiumfront **Leistungsaufnahme:** Leerlauf/„Standby“ ca. 10 W, Betrieb max. ca. 300 W **Maße (B/H/T):** 45/18/38 cm **Gewicht:** 24 kg **Garantie:** 5 Jahre **Preis:** 20160 Euro inkl. 20% USt (Österreich)

**Kontakt:** Econaudio, Feldgasse 16, A-9560 Feldkirchen in Kärnten, Telefon: +43 (0) 4276/2816, [www.econaudio.com](http://www.econaudio.com)

---